

Digitale Essprotokolle von Jourvie bieten Potenzial für langfristigen Therapieerfolg bei Essstörungen

Wer von Bulimie, Magersucht oder Esssucht betroffen ist, hat oft einen langen Weg zu einem Leben ohne Einschränkungen vor sich. Das Berliner Start-Up Jourvie hat unter fachlicher Beratung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Charité-Universitätsmedizin Berlin eine Smartphone-Applikation entwickelt, die als Unterstützung in der Therapie von Essstörungen zum Einsatz kommt. Die Anwendung soll den Therapieerfolg langfristig sichern und vorzeitigen Abbrüchen entgegenwirken. Sie beinhaltet ein digitales Essprotokoll mit Erinnerungsfunktion, vorgegebene Stressbewältigungsstrategien und eigene Motivationsideen zum Hinzufügen.

Prof. Dr. Stefan Ehrlich, geschäftsführender Oberarzt und Leiter des Zentrums für Essstörungen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum C. G. Carus in Dresden, sieht das Potenzial vor allem in der Möglichkeit, den kritischen Zeitraum nach der stationären Behandlung besser abzudecken: „Hier beobachten wir oft, dass zunächst einmal wieder Gewicht abgenommen wird. Durch Jourvie könnte man gemeinsam mit den Betroffenen dem gezielter entgegenarbeiten.“

Über zwei Millionen Menschen sind laut dem Deutschen Institut für Ernährungsmedizin und Diätetik (DIET) von einer Essstörung betroffen, etwa sechs Prozent davon begeben sich jährlich in eine Therapie.¹ Innerhalb der Verhaltenstherapie eingesetzte Essprotokolle ermöglichen es den Patienten und Patientinnen, eigene Verhaltensmuster zu verstehen. Der Therapeut bzw. die Therapeutin kann auf deren Grundlage individuelle Eingriffe in den Therapieverlauf vornehmen.

Das digitale Essprotokoll, das Jourvie zur Verfügung stellt, kann Vorteile gegenüber der traditionellen Papierform darstellen, deren Ausfüllen in der Öffentlichkeit oft als unangenehm empfunden wird. „Wir wollten eine Anwendung entwickeln, die es den Patienten und Patientinnen möglichst einfach macht, ihr Essverhalten kontinuierlich zu protokollieren,“ sagt Jourvie-Gründerin Ekaterina Karabasheva. Über die Tastatur werden Ort, Mahlzeit und Gefühle eingegeben, die als Tabelle gespeichert werden. Die Nutzer und Nutzerinnen können dadurch einer öffentlichen Stigmatisierung entgehen. Dadurch dass die Daten in Echtzeit eingegeben werden, „erlauben sie viel präzisere Schlüsse und Reaktionen auf die tatsächliche Nahrungsaufnahme und den Zusammenhang mit Gefühlen bei unseren Patientinnen und Patienten“, so Prof. Dr. Ehrlich vom Universitätsklinikum in Dresden.

Die Behandlungs- und Produktivitätsausfallkosten für Anorexia Nervosa belaufen sich auf jährlich 195 Millionen und für Bulimia Nervosa auf 124 Millionen Euro.² E-Health Anwendungen bieten eine kostengünstige Variante, Patienten und Patientinnen im Heilungsprozess zu begleiten. In den vergangenen Jahren konnten telemedizinische Produkte zu einer erhöhten Lebenserwartung sowie gesteigerten Therapietreue, einer effizienteren Kommunikation zwischen Betroffenen und Medizinpersonal⁵ sowie reduzierten Krankenhauseinweisungen beitragen.³ 2013 nutzte bereits jeder Fünfte Gesundheits-Apps, so der Bundesverband der Ortskrankenkassen.⁴

Gerade bei den jüngeren Nutzern und Nutzerinnen ist das Smartphone in den Alltag integriert, so dass mit einer hohen Akzeptanz der App zu rechnen ist. Die Veröffentlichung der Testversion im Frühjahr 2014 ermöglichte es, eine erste Resonanz zur Anwendbarkeit sowie Benutzerfreundlichkeit der App zu erheben. Innerhalb eines Fragebogens wurden u.A. Häufigkeit der Nutzung, Einfachheit der Bedienung und die Einbettung in den Therapiekontext abgefragt. 86% der Befragten ziehen demnach die digitale Lösung der Papierversion vor. Nur ein geringer Anteil von 8% hatte Schwierigkeiten, die digitalen Essprotokolle auszufüllen.

Das Unternehmen Jourvie

Die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft Jourvie (haftungsbeschränkt) ist ein Unternehmen mit vier ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die am Hauptsitz Berlin arbeiten. Ekaterina Karabasheva hat die Initiative 2013 ins Leben gerufen. Zu Beginn wurde das Vorhaben vom Programm „Engagement mit Perspektive“ von Ashoka Deutschland (ermöglicht durch SAP) unterstützt, seit August 2014 von dem Inkubator Social Impact Start.

Pressekontakt

Jourvie gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Verena Porsch & Isabella Lehmann

Telefon: +4917637232702

presse@jourvie.com

Postanschrift:

c/o Social Impact Lab

Muskauer Straße 24

10997 Berlin

1 Mößner, Markus (2008): ES[S]PRIT: Internetbasierte Prävention von und frühe Intervention bei Essstörungen. In: Stephanie Bauer und Hans Kordy (Hg.): E-Mental- Health. Neue Medien in der psychosozialen Versorgung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 73–85.

2 Diagnostik und Therapie der Essstörungen, Leitlinien-Report. Gemeinsame S3-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (DGPM), des Deutschen Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM), der Deutschen Ärztlichen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DÄVT), der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (DGKJP), der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und der Deutschen Gesellschaft für Verhaltensmedizin und Verhaltensmodifikation (DGVM).

3 Interview mit Dr. Jasper zu Putlitz, Geschäftsführer von Robert Bosch Healthcare, in: www.ehealth.com, Bosch Spezial 2011.

4 Mihm, Andreas: Patienten vertrauen dem Arzt mehr als dem Internet. [FAZ Artikel](#) vom 22.11.2014

5 Fraunhofer ISI: Gesamtwirtschaftliche Potenziale intelligenter Netze in Deutschland, 2012.